

Technologie

Den Patenten auf der Spur

Unstrukturierte Daten sind die größte Herausforderung für die Forschung. Google soll deswegen bald alt aussehen.

Klaus Lackner

Dass Suchen nicht einfach nur suchen bedeutet, wissen wir seit dem Erfolg von Google. Wohin sind bloß alle anderen einst etablierten Suchmaschinen verschwunden? Richtig: in die Bedeutungslosigkeit. Einzig Yahoo und ein klein wenig Microsoft können dem Such-Riesen Google Paroli bieten.

Doch gerade hinsichtlich Internet-Recherche soll sich in der nächsten Web-Generation, wie auch immer man sie nummerieren will, einiges ändern. Vor allem der Begriff des semantischen Web fällt in diesem Zusammenhang häufig. In Österreich gab es unlängst eine Konferenz zu diesem Thema. Und viele Forschungseinrichtungen und einige Unternehmen beschäftigen sich hierzulande intensiv mit der Beschreibung von Daten. Denn nur mittels dieser lassen sich die Daten automatisiert in Bezug zueinander setzen.

Dass das Suchen in unstrukturierten Daten eine nicht geringe Herausforderung darstellt, zeigt das Engagement des Wiener Unternehmens Matrixware. Francisco de Sousa Webber, Mitbegründer und Kopf des Unternehmens, befasst sich gemeinsam mit seinen Mitstreitern seit Längerem mit der seines Erachtens „Königdisziplin des Information-Retrievals in der Patentrecherche“.

Wissenschaft und Kommerz

„Die Suche in unstrukturierten Daten steckt noch in den Kinderschuhen. Solche Systeme müssen Texte verstehen, bevor der Benutzer überhaupt danach sucht“, erklärt de Sousa Webber im Gespräch mit *economy*. Obwohl der Vordenker und Manager in der Industrie „sehr viel verbrannte Erde“ vorgefunden hat, hat ihn das nicht davon abgehalten, dieses Feld zu bearbeiten. Und das offensichtlich mit Erfolg. „Wir haben lange gebraucht, um bei Unternehmen eine Vertrauensbasis zu finden, da viele Anbieter geglaubt haben, dass sie die Weltformel in diesem Bereich gefunden hätten.“ Aus diesem Grund hat Matrixware lange keine Produkte, sondern nur Beratung angeboten. „Heute hört uns die Industrie zu“, so de Sousa Webber.

Das Ziel ist jedoch nicht nur kommerzieller Erfolg in Form eines Unternehmens. „Wir schaufeln das Geld aus der Industrie in Richtung Universität.“ Und in der Mitte trifft man sich im dafür geschaffenen Institut namens Information Retrieval Facility (IRF). Hier trifft sich die Industrie mit den zehn bis 15 führenden Forschern aus diesem Bereich. Das gemeinsame Ziel besteht nicht darin, proprietäre Systeme in die Welt zu setzen, sondern ganz im Gegenteil das Wissen an die Öffentlichkeit zu tragen. „Hier sind wir dem Open-Source-Gedanken verpflichtet“, offenbart de Sousa Webber. Darum veranstaltet das IRF von 8. bis 9. November dieses Jahres das „IRF-Symposium“ unter dem Motto „Science meets Industry“ im Wiener Marriott-Hotel.

Was die kommerzielle Seite betrifft, meint der laut Visitenkarte „Owner Executive“ von Matrixware, dass von der Patentrecherche sicher in erster Linie große Unternehmen profitieren. Denn sie sind es, die Heerschaaren von Mitarbeitern damit beschäftigen, nach Patenten zu suchen. Nur so können gezielt Investitionen in die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen gepumpt werden. „Wir

werden in den nächsten Jahren aber versuchen, eine Art KMU-Paket zu schnüren“, erklärt de Sousa Webber. Damit soll kleinen und mittleren forschenden Unternehmen ermöglicht werden, ihre Erfindungen auch patentrechtlich auf den Boden zu bringen. Vor allem sollen mittels Algorithmen, Beratung und Software Doppelgleisigkeiten vermieden werden. „Pro Jahr werden rund 60 Milliarden

Euro in Doppelerfindungen gesteckt. So mancher Forscher hätte gern nur einen Bruchteil davon für seine Arbeiten zur Verfügung“, weiß de Sousa Webber.

In wenigen Jahren soll auf diese Weise Information-Retrieval zum Massenprodukt werden. „Da wird Google alt aussehen“, prognostiziert der Matrixware-Manager.

www.ir-facility.org

Your potential. Our passion.™

Microsoft

**MICROSOFT SYSTEM CENTER.
DESIGNED FÜR WIRKLICH, WIRKLICH GROSSES.**

Microsoft® System Center ist eine Familie von IT Management Lösungen (inklusive Operations Manager und Systems Management Server), die entwickelt wurde, um Ihnen beim Management Ihrer unternehmenskritischen Systeme und Anwendungen zu helfen.

EDS setzt System Center Lösungen ein, um 90.000 PCs weltweit zu koordinieren. Etwas wirklich Großes. Lesen Sie mehr über EDS und weitere Fallstudien unter www.microsoft.com/austria/systemcenter

Microsoft®
System Center

© Microsoft 2007